

107. Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1986

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Innerrhoder Geschichtsfreund**

Band (Jahr): **30 (1986-1987)**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

107. Jahresbericht des Historischen Vereins Appenzell für 1986

Das Vereinsjahr 1986 verlief zu einem grossen Teil im üblichen Rahmen, doch hatte die Kommission einige Arbeiten zu bewältigen, welche nicht an die Öffentlichkeit drangen, aber dennoch mehrere Beratungen erforderten. Erhebliche Sorge bereitet uns hingegen die Feststellung, dass wir wenig materielle Unterstützung und geistigen Rückhalt von Seiten der Öffentlichkeit oder anderer kultureller Vereinigungen erhalten. Unserseits sind wir offen, mit allen zusammenzuarbeiten, die uns aufrichtig und ohne Hintergedanken zu helfen bereit sind. Andererseits fehlen leider Zeit und Gelegenheit, selbst mit neuen Initiativen voranzugehen, weil alle Kommissionsmitglieder auch anderweitig noch viel engagiert sind. Wenig Freude bereitet uns die Feststellung, dass auch in unserer Umgebung immer wieder neue Museen entstehen, die alle um das Interesse der Bevölkerung und der Gäste bemüht sind, und sich so die Geldmittel auf viele Institutionen verteilen. Ob das auf die Dauer so weiter geht, ist sehr ungewiss, andererseits sind wir gezwungen, nach neuen Lösungen zu suchen, ohne die bisherige Bedeutung zu verlieren.

Mitgliederbewegung. Als neue Mitglieder konnten wir in unser Verzeichnis eintragen: Bischofberger Ivo, Vorderdorf, 9413 Oberegg; Bischofberger Mili, Drogerie, Weissbadstrasse, 9050 Appenzell (anstelle des verstorbenen Gatten); Breitenmoser Andres, Hölzli, Hirschberg, 9050 Appenzell; Brülisauer Josef jun., Ringstrasse 1, 9050 Appenzell; Etter-Sutter Trudi, Nollenstrasse 3, 9050 Appenzell; Fässler-Wild Josef, Lehnmatstrasse 39, 9050 Appenzell; Franke Rolf, Unterau, Schwende, 9057 Weissbad; Gassner Thomas, Mooshaldenstrasse, 9050 Appenzell (anstelle des Vaters); Gmünder Hubert, Gütliststrasse 28, 9050 Appenzell; Haas-Ulmann Monika, Hoferbad 1, 9050 Appenzell; Huber Ruedi, Gaishaus 12, 9050 Appenzell; Kölbener-Minder Adolf, Schürgistrasse 31, 8051 Zürich; Kölbener-Inauen Walter, Baugeschäft, 9057 Weissbad; Koller-Speck Franz, Sonder, Schlatt, 9050 Appenzell; Koller-Janser Lydia, Sonnenhalbstrasse 14, 9050 Appenzell; Manser Josef, Sekundarlehrer, Loretto, 9108 Gonten; Mazenauer Emil, Waldegstrasse 9, 9602 Bazenheid; Moser Karl, Kronengarten 7, 9050 Appenzell; Raess Herbert, Weissbadstrasse 13a, 9050 Appenzell; Rempfler Josef, Bödeli, 9050 Appenzell; Schirmer Georg, Restaurant Marktplatz, 9050 Appenzell; Signer-Brander Josef, Gaiserstrasse 25a, 9050 Appenzell; Signer Roman, Mühlentreppe 2, 9000 St.Gallen; Streule-Probst Josef, untere Klus, 9058 Brülisau (an-

stelle des Vaters); Sutter-Gollino Emil, untere Blumenrainstrasse 8a, 9050 Appenzell und Wild Alfred, Apotheke, Hauptgasse 5, 9050 Appenzell.

Gestorben sind am 9. Januar in 1009 Pully VD Bundesrichter Dr. Franz Fässler, Mitglied seit 1953; am 24. Januar in Appenzell a. Landesbuchhalter Anton Wild, Marktgasse 9, Mitglied seit 1955; am 2. März in Appenzell Bäckermeister und Gastwirt Anton Fässler-Wild, Sammelplatz, Mitglied seit 1976; am 9. Mai in Appenzell Dr. med. dent. Zahnarzt Edwin Mazenauer, St. Antonstrasse 9, Mitglied seit 1953; am 29. Mai in Appenzell Schlossermeister Hermann Brander-Hongler, Hauptgasse, Mitglied seit 1944; am 28. Juni in Appenzell Kaufmann Jakob Brülisauer-Hersche, IBA, Hauptgasse, Mitglied seit 1960, und am 8. Dezember in Appenzell Josef Gmünder-Signer, Bauamtsarbeiter, Kaustrasse 16, Mitglied seit 1952.

Ausgetreten sind im Berichtsjahre: a. Hauptmann Josef Streule-Fritsche, untere Klus, 9058 Brülisau, Mitglied seit 1957; Frau Dora Brüllmann-Wild, Rütihof, 9221 Wilen-Gottshaus, Mitglied seit 1960; Dr. M. Weber, Anton-Graffstrasse 17, 8400 Winterthur, Mitglied seit 1966; Gassner Fritz, Gartenbau, Appenzell, Mitglied seit 1975, und Gmünder Oscar, Breitenstrasse 8, 8134 Adliswil, Mitglied seit 1975.

Somit stehen den 26 Neueintritten 12 Abgänge durch Tod oder Austritte entgegen, so dass unser Verein am Jahresende 1986 mit 404 Einzel-, 20 Kollektiv-, 3 Frei- und 8 Ehrenmitglieder insgesamt 435 Mitglieder zählte. Wir danken allen unsern Freunden und Geldgebern für ihre Treue und hoffen, sie werden uns weiterhin ihre Sympathie durch eine kräftige materielle und geistige Unterstützung beweisen.

Vorträge und Exkursion. Am 18. Februar führte der neue Stiftsbibliothekar Dr. Peter Ochsenbein von St. Gallen die anwesenden 16 Interessenten im Hotel Hecht in die wenig bekannte Geschichte über «Die deutschsprachigen Gebetbücher des späten Mittelalters aus dem Bodenseeraum» ein, deren 42 von den rund 120 in schweizerischen Bibliotheken in der st. gallischen Stiftsbibliothek zu finden sind. Diese hat im wesentlichen der einstige Stiftsbibliothekar Pater Nepomuk Hauntinger um 1780 gesammelt und so der Nachwelt überliefert. Zahlreiche derartige Bücher wurden wegen der alten Schrift und Sprache in den Klöstern vernichtet oder durch neuere und gedruckte ersetzt. Der Referent hat über 700 einschlägige Bände eingesehen, die einstens von Beginen, Schwestern und Laienbrüdern sowie von verheirateten Männern und Frauen benutzt wurden. Sie verstanden zum grossen Teil die lateinische Sprache nur ungenügend oder überhaupt nicht. In den Frauenkonventen wurde zwar vielfach noch die lateinische Sprache benutzt, aber die Frauen hatten dafür das Bedürfnis, im persönlichen Bereich zur stillen Andacht deutsche Gebetbücher zu be-

nutzen, weshalb sie ihre Bücher oft selbst schrieben. Dies kann als schreibendes Beten bezeichnet werden. Eine kleine Zahl dieser Werke sind uns noch erhalten geblieben. Im Katalog des Frauenklosters Wonnenstein aus der Zeit um 1500 waren von den 109 deutschen Handschriften 40 Gebetbücher verzeichnet. Vor der Reformation besaßen vermutlich wenig Laien ein handgeschriebenes Gebetbuch, das meist von Lohnschreibern oder Kanzlisten erstellt worden ist, wie aus Eintragungen in denselben zu schliessen ist. Diese Privatgebetbücher waren grösstenteils schmucklos und enthielten einfach verschiedene deutsche Gebete, liturgische Texte in Übersetzung, ein gekürztes Stundengebet zur Jungfrau Maria, die sieben Busspsalmen, die Allerheiligenlitanei, Fürbittgebete vor Festtagen oder für Verstorbene und oft auch einen Kalender. Bekannt geworden sind die prächtig illustrierten Stundenbücher aus den Niederlanden, Frankreich und Italien, die meist im Auftrage von Adeligen oder reichen Bürgern hergestellt worden sind. Im oberdeutschen Raum gab es nur wenig solche und ohne grossen Schmuck. Es waren meist solche mit einer Pergamenturkunde und mit Schnüren statt mit Schliessen gebunden. Eines der ältesten Bände dieser Art besitzt die Stiftsbibliothek aus der Zeit um 1400, das eine Höhe von 8 cm und eine Breite von 6 cm aufweist. Von diesem gab der versierte Referent einige interessante Einzelheiten bekannt. Aus dem oberdeutschen Raum stammt auch eines der wenigen Stundenbücher einer vornehmen Konstanzerin aus dem Jahre 1483, das einige figürliche Initialen aufweist. In den 42 stift-st. gallischen Gebetbuch-Handschriften sind nur 3 mit Bildern versehen, so dass anzunehmen ist, dass den Erstbesitzern das Geld für eine Ausstattung fehlte. Später wurden die leeren Seiten mit Holzschnitten ausgestattet. Der Referent belegte seine Ausführungen mit prächtigen Dias, von denen die Bilder mit leuchtenden Farben besonders beeindruckten. Diese stammen von solchen Büchern, welche im Auftrage der Grafen von Montfort-Wasserburg-Tettnang erstellt worden sind und heute in der österreichischen Nationalbibliothek in Wien oder im Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg aufbewahrt bleiben. In ihnen ist der Gebetstext eng begrenzt und diente wohl als Meditationsmittel bei der Betrachtung des Bildes. Alle diese Bücher sind nur ein bescheidener Beweis des damaligen religiösen Lebens, das eng mit dem Alltag verknüpft war. Trotzdem einige Ansichten über diese Werke Gegenstand verschiedener Studien sind, bleiben für das Studium noch viele Fragen offen, da sie wenig von der Innerlichkeit des mittelalterlichen Menschen aussagen. Der wertvolle und interessante Lichtbildervortrag bildete eine Einführung in die Geistesgeschichte dieser Zeit, die uns noch teilweise fremd ist, aber verdient, dass wir ihr mehr Aufmerksamkeit widmen. Das vorzügliche Referat erntete reichen Beifall und der Referent konnte unsern aufrichtigen Dank entgegennehmen.

Vor der Hauptversammlung am 9. Dezember in der «Krone» an der Hauptgasse führte Blanche Huber, Sonnhalde, die dreidutzend Interessenten mit einem interessanten Tonfilm aus dem Jahre 1975 auf einer Flugreise nach dem iranischen Isfahan, das damals noch unter Schah Reza Pahlevi lebte. Von der Fliegerschule Altenrhein starteten 21 verschiedene Flugzeuge von Lugano aus in mehreren Tagesetappen über Rom, Istanbul, Adama und Teheran nach Isfahan über das bis über 5 600 m hohe Gebirge in das persische Ziel. Die Filmerin hat vorerst die vielfältigen Vorbereitungen zum Flug, dann diesen über das Mittelmeer, über die Dächer der Moscheen und Paläste der Stadt am Bosphorus gezeigt, führte die Beschauer in einen Bazar dieser Stadt mit allen Einzelheiten und den vielen Schönheiten. In Iran wurde eines der schönsten Hotels der Welt gerühmt, dann die Rosenstadt Shiras, die einstige Sommerresidenz des Schahs, die Überreste der einstigen bekannten Stadt Persepolis, das heutige Shiras mit dem bewegten Leben in den Wohnhöfen und den flinken Teppichknüpferinnen. Dabei wurden auch einige historische Erinnerungen wachgerufen. Jedenfalls gestattete der Film ein lebendiges Miterleben an dieser Expedition in den Orient mit einem ganz andern Lebensstil. Der Heimflug erfolgte über Istanbul bzw. Konstantinopel, Belgrad nach Zürich und zeigte binnen kurzen Minuten die Vielfältigkeit einer solchen Reise. Der gelegentlich beigefügte Kommentar und der interessante Film erhielt einen reichen Beifall für Frl. Huber, der wir für ihre spontane Zusage für die Vorführung ihres Werkes und ihren Verzicht auf ein Honorar aufrichtigen Dank sagen.

Anschliessend an diese Vorführung wurde die Jahreshauptversammlung durchgeführt, deren Geschäfte statutengemäss ohne grosse Diskussion oder Opposition abgewickelt wurden: nämlich der Auszug aus dem Jahresbericht, die Genehmigung der Jahresrechnung und die Bestätigung der bisherigen Mitglieder der Kommission und der Rechnungsrevisoren. Der Jahresbeitrag wurde für Einzelmitglieder auf Fr. 20.– belassen, obwohl der Druck des Geschichtsfreundes ungefähr das Doppelte kostet und nur dank dem Entgegenkommen wohlwollender Mitglieder und besonders der «Stiftung für Innerrhoden» an die Mitglieder gratis abgegeben werden kann. Es lagen keine Anträge des Vorstandes vor und auch kein Begehren aus dem Kreise der Anwesenden, so dass die Versammlung nach dem Dank des Präsidenten an alle Mitglieder und die am Vereinsgeschehen Beteiligten geschlossen werden konnte.

Am 22. Juni nahmen 28 Personen an der Exkursion nach Königsfelden und Solothurn mit dem Car von unserm Mitglied Willy Hirn bei prächtigstem Sommerwetter teil. In der neurestaurierten ehemaligen Klosterkirche Königsfelden erklärte Frau Strässle kurz die Geschichte und die Schönheiten dieses wertvollen Gotteshauses, das in der ersten

Hälfte des 14. Jahrhunderts errichtet worden ist und Chorfenster aus der gleichen Zeit enthält, die wegen ihrer Schönheit weltweit bekannt sind. Einzelne Malereien stammen aus dem 15. Jahrhundert. Mit vielen Eindrücken erfüllt ging die Fahrt durchs herrliche schweizerische Mittelland nach dem schönen Solothurn, wo nach dem vorzüglichen Mittagessen im Hotel «Krone» der Direktor des Waffenmuseums Solothurn, lic. phil. Marco Leutenegger, die Besucher in die Vielfalt, in einzelne Waffenarten und in die eindrucksvolle Menge der hier aufbewahrten Waffen einführte. Viel Eindruck hinterliess auch die Disteldarstellung der Tagsatzung von Stans mit lebensgrossen Figuren. Nach anderthalb Stunden nahm uns die Stadtführerin Frau Doris Füg in Beschlag, erinnerte kurz an die Stadtgeschichte und präsentierte hierauf die wichtigsten Schönheiten der in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts erbauten St. Ursenkathedrale mit den 11 Altären und weiteren Ausstattungsgegenständen in dieser Zahl. Beeindruckend ist die hohe Laternenkuppel über der Vierung sowie die äussere Hauptfront gegen Westen. Nach dem Besuch der schönen aus dem 17. Jahrhundert erbauten Jesuitenkirche führte uns die sympathische Stadtführerin noch zu einigen Stadtbauten, bevor es nach einem kurzen Vespertrunk wieder in einer herrlichen Sommerfahrt durchs fruchtbare Mittelland nach Wil ging, wo wir bei einem Appenzeller Landmann im Restaurant Oelberg den Abendimbiss einnahmen. Die Exkursion hat alle Teilnehmer befriedigt, wie zu hören war.

Geschichtsfreund: Heft 29 (1985). Unser Jahresheft erschien mit 288 Seiten und zwei Bildern der Chronisten Josef Anton und Karl Wild über die Jahre 1884–1953 im Laufe des Monats Oktober reichlich verspätet. Doch waren die Vorarbeiten gross und wurden im Interesse der allgemeinen Praxis als Jahreschronik herausgegeben. Unser Ehrenmitglied Dr. Robert Steuble hat hiefür eine grosse Arbeit geleistet und ihre Veröffentlichung geht auch auf seine Anregung zurück. Der *Geschichtsfreund* enthält auch die Jahreschronik mit Bibliographie und Totentafel für 1984 ebenfalls vom Vorgenannten, dem wir bei dieser Gelegenheit unsern aufrichtigen Dank als langjähriger Chronist aussprechen. Abschliessend sind auch Jahresbericht und Rechnung für 1984 beigelegt.

Heimatmuseum und Kommission. In den vier Kommissionssitzungen am 4. April, 26. Mai, 26. Juni und 17. November befassten wir uns mit den verschiedenen üblichen Museumstraktanden wie Öffnungszeiten, Wartung, Reinigung, Restauration von Gegenständen, Reparaturen, Kauf und Entgegennahme von Geschenken, Ausleihe von Museumsgegenständen, Inserate, Vortragsveranstaltungen und Exkursion. Es ist eine vielseitige und meist wacker unterschätzte Arbeit, ohne dass

sie in der Öffentlichkeit anerkannt wird. Zudem sind wir bisher sehr darauf bedacht gewesen, mit unsern Geldmitteln ohne Entschädigung der Kommissionsarbeit möglichst sparsam umzugehen, damit weder die öffentlichen Gemeinwesen noch weitere Kreise um ihre verstärkte Mithilfe ersucht werden mussten. Diese Unterstützung ist allerdings für die Herausgabe des «Innerrhoder Geschichtsfreundes» nicht zu umgehen, indem die Stiftung ungefähr $\frac{2}{3}$ der Kosten übernimmt, während der Rest unsere Kasse belastet. Wir betrachten die Herausgabe dieses Heftes auch als Dienst für unsere Heimat und zur Wachhaltung des geschichtlichen Interesses bei unsern Mitgliedern, von denen doch ungefähr ein Fünftel ausserhalb unserer Kantonsgrenze lebt. Die Mitarbeit bzw. Beitragsverfassung der Artikel im Geschichtsfreund wird in der Regel unentgeltlich geleistet und verdient den Dank unseres Vereins; vereinzelt werden dafür einige Separata geliefert. Erhebliche Ausgaben entfallen auf das Inserieren in Zeitschriften und Zeitungen, doch geht es einmal nicht, ohne dass man auf das Museum aufmerksam macht; wieviel Erfolg den in verschiedenen Gaststätten verteilten kleinen Plakaten zuzuschreiben ist, ist nicht festzustellen. Im weitem beteiligten wir uns auch am Druck von 50 000 Tischsettlis, die von der Trachler Oberland-Werbung in Wetzikon für beide Halbkantone Appenzell angefertigt wurden. Weitere Ausgaben erfolgen als Mitgliederbeiträge bei historischen Gesellschaften und an der Ostschweizerischen Radiogesellschaft St. Gallen.

Aus dem Betrieb unseres Museums und dem Drucksachenverkauf – vorwiegend Karten und diverse Hefte – nahm unser Kassier Fr. 16 563.90 ein, ein Betrag, der ungefähr einem Besuch von rund 9 000 Personen inklusive verschiedene Schulen und Organisationen, von denen wir keine Eintrittsgebühr verlangen konnten, entspricht. Etwas über 12 000 Fr. gehen für die Wartung, für Anschaffungen und Reparaturen ab, so dass der Reinerlös Fr. 4 225.60 betrug. Die Mitgliederbeiträge ergaben den Betrag von Fr. 11 202. –. Sowohl die Verteilung des Geschichtsfreundes an die Mitglieder in Appenzell wie auswärts als auch die Kassaführung verursachen unserm Kassier wie seiner arbeitsbereiten Frau Mine ganz erheblichen Aufwand, den sie unentgeltlich leisten, und sie verdienen daher unsern ganz herzlichen Dank. Der im Jahre 1894 vom Bundesrat dem Historischen Verein Appenzell geschenkte ägyptische Sarg ist vor Jahresende von der Ausstellung in Ittingen «Vom Euphrat zum Nil» restauriert wieder am alten Ort aufgestellt worden; der Deckel kam etwas später ebenfalls erneuert, so weit es möglich war, wieder ins Museum zurück. Ausgeliehen haben wir im Frühling zwei Tafeln aus der Stickereisammlung auf Wunsch von Frau Dr. Wanner-JeanRichard, Vorsteherin des st. gallischen Stickereimuseums, für eine Ausstellung «Stoffe und Räume» im Schloss Thunstetten bei Langenthal, von wo die Tafeln wieder in Ordnung zu-

rückgegeben wurden. Im Frühling stellten wir auf Wunsch der Bruderschaft St. Christoph am Arlberg unsere Kopie der Bruderschaftsfahne, die unsere Ahnen um 1405 im Original nach Hause brachten, seither jedoch zerfallen und nur noch mit der aus dem Jahre 1648 vom einheimischen Maler Hans Bildstein gefertigten Kopie erhalten ist, der Firma Heimgartner & Cie AG in Wil zur Verfügung, um für die 700 Jahrfeier im Sommer eine weitere Kopie zu erstellen. Sie wurde jedoch etwas abgeändert, unser Exemplar liehen wir für die Festlichkeiten auf dem Arlberg erneut aus, bekamen sie doch wieder ordnungsgemäss zurück. Die Fahnenübergabe wurde auch im österreichischen Fernsehen gezeigt. Im Frühjahr wünschte die Bradford Exchange AG in Zug, wir möchten für die Herausgabe einer Viererserie von Porzellantellern mit Sujets des appenzellischen Brauchtums das Patronat übernehmen. Die Kommission konnte sich mehrheitlich dazu nicht entschliessen, weil darunter auch ein Ausserrhoder Sujets dargestellt wurde, wofür wir uns nicht für zuständig hielten. Über die Beteiligung an den Ausgrabungen der Ruine Hohenaltstätten ob Marbach im Bezirk Oberegg wurden mehrfache Beratungen durchgeführt, doch kam es noch zu keinem endgültigen Beschluss, weil die Frage auch am Jahresende noch pendent war. Das Interesse unseres Vereins an diesem Vorhaben bleibt jedoch weiterhin bestehen. Ein Gesuch um unser Einverständnis zum Rückkauf von alten Rosenkränzen, die wir vor 12 Jahren erworben hatten, musste die Kommission aus Konsequenzgründen ablehnend beantworten. Nachdem der Waffen- und Militärschakko-Restaurator Robert Vonlanthen, St. Gallen, im Frühjahr seine unentgeltlich geleistete grosse Arbeit im Putzen und teilweise auch Restaurieren unserer Waffen, von denen ein merklicher Teil magaziniert ist, sowie der Tschakko und Mützen abgeschlossen hat, haben wir ihm auf Jahresende eine bescheidene Anerkennung und ein Dankschreiben zukommen lassen, die er herzlich verdankte. Im Laufe des Herbstes schenkte uns Robert Stadler, 8808 Pfäffikon, Lein- und Kissentücher mit sehr schön gestickten Monogrammen GS und MG, wofür wir auch hier unsern Dank aussprechen.

Wiederum stellten wir fest, dass unser Museum von Interessenten aller Kontinente und aus den meisten europäischen Ländern und nicht zuletzt auch von Amerikanern besucht worden ist. Viele derselben rühmten die heimeligen Räume und die darin herrschende Ambiance, die wir nach Möglichkeit erhalten möchten und nicht auf die zu moderne Museumstechnik übergehen wollen. Dies kam auch in den Gästebüchern mehrfach zum Ausdruck. Was uns nottut, sind mehr Räume für neue Abteilungen für die magazinierten Gegenstände oder auch für noch zu erwartende Geschenke. Nachdem die Kommission bereits im letzten Jahre zu Kenntnis nehmen musste, dass die Standeskommission ohne Bekanntgabe ihres Vorhabens die Werberei H.R. Woodtli in

Zürich zu beauftragen beabsichtige, für das Museum einen Plan für dessen Erweiterung und Modernisierung zu erstellen, haben die beiden Kustos und der Berichterstatter das von Woodtli konzipierte und verwirklichte Talmuseum Werdenberg in Sargans besichtigt und mit den dortigen Wärterinnen eingehend konferiert. Am 7. Februar des Berichtsjahres wurde unser Museum dem Beauftragten gezeigt und zugleich machten wir ihn auf unsere Wünsche bei einer Erweiterung aufmerksam. Einige Tage später orientierte er uns über seine Grobplanung, während wir ihm im Juni in Kopie 320 Inventarkarten von unsern Museumsgegenständen, einige Photos von Abteilungsräumen und später noch eine Kopie des bereinigten Manuskriptes der Innerrhoder Landesgeschichte 1597–1803 zur Verfügung stellten. Für die Aufstellung eines Konzeptes mit Einschluss des Büros für den Kur- und Verkehrsverein und der Volksbibliothek im Hause «Buherrehanisefs» räumte die Standeskommission den Betrag von Fr. 30 000 ein. Bis Jahresende lag das Konzept noch nicht vor.

Abschliessend sei erwähnt, dass sich die Kommission unseres Vereins aus folgenden Mitgliedern zusammensetzte: Aktuarin: Alice Keller; Kassier: Bruno Dörig-Gmünder; Kustos: Josef Rempfler-Kühne; Kustos-Stellvertreter: Hans Fuchs, Baumeister; Beisitzer: Ehrenmitglied Dr. Franz Stark, Kaplan; Guido Breitenmoser, Geometer HTL und Kollegiumsprofessor Dr. Josef Küng, sowie dem Berichterstatter als Präsident.

Es obliegt mir die angenehme Aufgabe, allen Subvenienten und Mitgliedern des Vereins sowie des Geschichtsfreundes von Herzen für ihr Wohlwollen und ihre geleistete finanzielle Unterstützung zu danken. Herzlich danken wir auch Redaktor Walter Koller für seine wohlwollende Besprechung unseres «Geschichtsfreundes» 1985 und für seine Berichte über unsere Versammlungen während den letzten Jahren. Selbst Redaktor Emil Zeller verdient unsere Anerkennung für seine interessanten historischen Artikel im Laufe des Jahres. Besondere Anerkennung verdienen die Kommissionsmitglieder und Frau Käthi Breitenmoser-Langenegger für die vielen Stunden Wartungen, Reinigungsarbeiten im Museum und Mitarbeit im Verein selbst. Es gehört hiezu nicht wenig Idealismus, da von den Betreffenden manche Stunde Freizeit geopfert wurde. Im Dienste unseres Vereins und auch der Heimat wurde diese übernommen, was hier zu betonen ist, da die Anerkennung vielfach ausbleibt.

Hermann Grosser